

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



erschient täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen... Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Grandenz“.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Genscherowitsch, Premerberg: C. Ruener'sche Buchdruckerei, Ostau...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung

Bestellungen auf das mit dem 1. Januar begonnene erste Vierteljahr des „Gefelligen“ für 1896 werden noch von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Expedition des Gefelligen.

Vom deutschen Reichstage.

11. Sitzung am 9. Januar.

Präsident Freiherr von Buol (dessen Bildniß wir hierbei bringen. D. Red.) eröffnete die Sitzung mit folgenden Worten:



Ich heiße die Herren hiermit willkommen, begrüße Sie und wünsche Ihnen von Herzen ein gutes neues Jahr.

Zur ersten Verathung steht der Entwurf eines Börsengesetzes und der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Pflichten der Kaufleute bei Aufschwörung fremder Wertpapiere.

Der preussische Handelsminister Hr. v. Berlepsch weist darauf hin, daß der Börsengesetzesentwurf auf dem Standpunkt des Reichstages der Börsenregulirungs-Kommission stehe.

Abg. Graf Kanitz (kons.): Ich betrachte den realen Handelsstand als den besten Freund des Landwirths; denn niemals wird die Landwirtschaft sich heben, wenn nicht ein intelligenter, leistungsfähiger Handelsstand ihr zur Seite steht.

Den Terminhandel halte ich durchaus für unbedenklich, wenn es sich um eine Sache von Gold, Silber u. s. w. handelt. Ganz anders aber ist es beispielsweise beim Getreidehandel.

die Getreidepreise gehoben werden, theile ich nur in einem sehr bescheidenen Umfange. Die ganze Börsen-Frage ist nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine soziale.

Abg. Meyer (Frs. Vg.): Als ich die Rednertribüne bestieg da sagte ich mir: „Möchte ich, Möchte ich, du gehst einen schweren Gang.“

Das Gesetz wird den kleinen Bankiers Schwierigkeiten in den Weg legen; es wird zur Folge haben, daß die größeren Bankiers und Produktenhändler um so mehr Gewinn einfahren.

Ich erinnere daran, daß das deutsche Reich selbst durch auswärtige Anleihen reicher geworden ist zu derselben Zeit, als England ungeheuer dadurch verloren hat.

Durch die Einrichtung einer Central-Emissionsstelle erweckt man den Anschein, als hätte diese das Gras wachsen lassen.

Abg. Geh. Oberregierungs-Rath Gamp (Reichsp., Vertreter für Deutsch-Krone): Nachdem die Börsenvorstände, die bei ihrer großen Sachkenntniß eine durchgreifende Reform bei etwas gutem Willen leicht hätten einführen können, uns ein Decennium vergeblich haben warten lassen, muß der Staat eingreifen.

Abg. Geh. Oberregierungs-Rath Gamp (Reichsp., Vertreter für Deutsch-Krone): Nachdem die Börsenvorstände, die bei ihrer großen Sachkenntniß eine durchgreifende Reform bei etwas gutem Willen leicht hätten einführen können, uns ein Decennium vergeblich haben warten lassen, muß der Staat eingreifen.

Besonders wichtig ist die Feststellung der Börsenpreise. Hierbei sollten wir die Stellung der Makler den Börsenvorständen gegenüber sicherer und fester gestalten.

besagt, anderweite Vorschriften für die Preisfeststellung zuzulassen. Das setzt aber voraus, daß von den Börsen selbst dahin gehende Anträge gestellt werden.

Es müßte in das Gesetz selbst aufgenommen werden, welche Aufgaben der Emissionsbehörde zufallen. Das Börsen-Kommissariat ist heute darüber nicht genügend aufgeklärt, ja, man hält sich sogar teilweise nicht für berechtigt, ausländische Anleihen auszuschießen.

Was den Terminhandel betrifft, so hat der Abg. Meyer nicht in der richtigen Weise unterschieden zwischen Terminhandel im Allgemeinen und börsenmäßigem Terminhandel.

Die Bestimmung im § 50 des Entwurfs halte ich für außerordentlich wichtig, wonach der Verkäufer, sofern er nach erfolgter Kündigung eine unkontraktliche Waare liefert, in Erfüllungszwang geräth, auch wenn die Lieferungsfrist noch nicht abgelaufen war.

Der Terminhandel in Rubeln wurde früher für absolut notwendig erklärt zur Ausgleichung der schwankenden Valuta.

Die Wirkung des Börsenregisters wird erst die Praxis erreichen. Für die soliden Geschäfte und Firmen wird es den Charakter einer schwarzen Liste nicht haben, für die andern aber soll es ihn haben; das ist ihr Verth.

Rebner beantragt schließlich die Ueberreichung des Börsen- und Depotgesetzes an eine Kommission.

Der Reichsbankpräsident Koch betont, daß der Kern des deutschen Handelsstandes wahrhaft gut sei, doch habe er sich außer Stande gezeigt, die dem Börsengeschäft anhaftenden Uebelstände zu beseitigen, daher sei das Gesetz im allgemeinen Interesse nothwendig und werde in seiner Gesamtwirkung heilsam sein.

Anschau.

Zu einem auffallenden Gegenfatz zu dem leidenschaftlichen Eifer, womit bisher die Frage der Börsenreform von Seiten der Rechten des Reichstages behandelt worden ist, stand die Gelassenheit, mit welcher die konservativen Redner im Reichstage an diese Frage auf Grund des Börsengesetzes herantraten.

Eine Anfrage wegen der deutschen Politik in der Transvaal-Angelegenheit wird im Reichstage vorläufig nicht eingebracht werden.

Der Kaiser hat eine für die deutsch-ostafrikanischen Kolonien wichtige Entscheidung getroffen. Die Unterstellung der kaiserlichen Schutztruppen unter das Reichsmarineamt soll aufhören; sie werden vielmehr den Gouverneuren der betreffenden Schutzgebiete unterstellt, die ihrerseits unter der Kolonialabtheilung des auswärtigen Amtes stehen.

Gestern starb im festen Glauben an den Erlöser mein alter Schwiegervater [5671] Professor von Behr in Königsberg im 80. Lebensjahr. Das Andenken des Gerechten bleibt im Segen. Graudenz, den 9. Januar 1896. Ebel, Pfarrer.

5659] Ein plötzlicher, sanfter Tod entriss uns heute unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Ernestine Hoepfner
geb. Schild
Dame des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen 1870/71
im Alter von 76 Jahren was wir tiefbetrubt anzeigen.

Czerwinsk, den 7. Januar 1896
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

5708] Von Produzenten wird Roggen, Heu und Roggenrichtstroh gekauft. Der Heferankauf ist beendet. Königl. Provinzialamt Thorn.

5128] Ich wohne Alte Marktstraße 2. Th. Kleemann
Klavierbauer und Stimmer. Reparaturen werden unter Garantie ausgeführt. Bekleidung, auch v. Postkarte.

Baiausführungen
Mauer- u. Zimmerarbeiten, auch Entreprisebauten bin i. durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell u. bill. auszuf. F. Kriedte, Zimmermeister. 6735] Graudenz.

Curse u. amerikanischer Buchführung, kaufm. Rechn., deutsch, russ., franz., Handelskorresp., beginn. am 1. u. 15. jed. Mon. Tägl. neue Curse auf Schnellschreibmasch. u. i. Schön. Rund. Verzierschrift. Mertinat, Handels-, wiss. Sprachlehrer, vereid. Transl. d. Handelsl., Königsberg i. Pr., i. d. Garni Anyszkiewitz, Pass. 5. Anerkennungschr. viel. hob. Beh.

Mühlbauener.
O. Demanowski in Graudenz, Oberbegriff. 31, führt sämtl. Mühlbauten nach bewähr. Systemen sauber aus. Beste Empfehlungen zur Seite. [5741]

Hiller's Garderoben-Reinigung
und chemische Waschanstalt reinigt Herren- und Damen-Garderobe, weiße Kleider, Chemise, etc. u. weiße Bekleidungen re. gut u. sauber. Betten werden v. Rotten, Schmutz u. allen schädlichen Stoffen mit Dampf gereinigt. Graudenz, Nonnenstraße 3.

Instrumentenmacher und Klavierstimmer
Morgenroth
ist wieder in Culm anwesend. Aufträge werden in Lorentz' Hotel entgegen genommen. [5628]

Briefmarken.
Es werden zu kaufen gesucht: ganze Konverts von Preußen aus den Jahren 1851-1863 mit eingegrägtem Wertstempel (Kopf des Königs in Oval u. Rechteck). Meld. mit Preisangabe brieflich mit Aufschrift Nr. 5673 durch den "Geselligen" erbeten.

Kartoffeln.
5721] Kaufe einen jeden Posten glatte, blaue, Magnum bonum und Daberische, und erbitte Df. mit Probe und Preisangabe. A. Czernitzki, Königsberg i. Pr., Sachb. Hintergasse 58/59.

Das bisher von der verstorbenen Frau E. Hoepfner in Czerwinsk betriebene Geschäft wird in unveränderter Weise und unter derselben Firma fortgeführt. [5660]

Czerwinsk,
den 7. Januar 1896.
E. Hoepfner.

5749] Herr Schilling ist mit seiner Maschinen-Garderobe in Finger's Hotel Sonnabend, den 11. d. Mts. anwesend.

Packlisten
in jeder Größe, hat abzugeben G. E. Herrmann, 5616] Lindenstraße 27, Ecke der Festungsstraße.

Schneeschuhe
in anerkt. tadelloser Qualität
Ref. nur
Mk. 12 u.
B. Händl.
Borsgsp.
Reinwülst.
Mk. 24,00
L. Stange, Schneeschuhfabr.
Bartenstein.

Nur noch ganz kurze Zeit
dauert der
Ausverkauf
mein. großen Lagers in
Herren- u. Knaben-
Garderoben.
In Kürze muß d. Lokal geräumt sein u. werden Anzüge, Paletots, Schlafrode, Kinder-Anzüge und Knaben-Paletots, sowie einige Damen-Mäntel und Jaquettts zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft. Händler mache besonders auf die günstige Gelegenheit billig zu kaufen aufmerksam. Neopostorien, Gasstrichtung u. sämtlich. Mobiliar, 1 fast neue Schneidermaschine wird bill. verkauft bei
D. Schendel
Alte Straße 1.

5615] Einen größeren Posten ostpr. Waldhaisen große Exemplare, empfang und empfiehlt
G. E. Herrmann,
Lindenstraße 27, Ecke der Festungsstraße.

British
beste
Schrot-
Mühle
der
Welt!
Hodam & Ressler
Danzig.
Wer sich für eine wirklich gute Schrotmühle interessiert, sollte die Mühle nicht scheuen, darüber Prospekte zu fordern. [9284]

Heringe.
Schwed. zu 17 b. 20, Schott. 20, 23, 25 und 28, K. Fette à 23, 26 und 28 Mk. per Tonne empf.
F. W. Ch. Schroeder, Danzig.

Berkauflich
eine tadelloser erhaltene, Wolfliche 50pferdige, stehende
Dampfmaschine
nebst 2 dazu passenden Röhren-Teufeln, unferer Konstruktion und von uns fabrikt. [5705]

H. Pauksch,
Aktien-Gesellschaft,
Landsberg a/W.

Hammerstein.
Müller's Hotel vorm. C. W. Daunert
empfiehlt sich dem reisenden Publikum.
Zimmer mit nur guten Betten Mk. 1,50. — Mittagstisch ohne Beisung Mk. 1,50. [5726]
Omnibus zu jedem Zuge am Bahnhof.
P. Müller, Hotelier.

Maskenanzüge.
5672] Zur Anfertigung von Maskenanzeigen empfiehlt sich die Fabrik-Handlung von
Jacob Liebert.
Masken-Vorlagen in großer Auswahl.
Gleichzeitig empfiehe Sammete, Seidenstoffe, gazartige Stoffe in den schönsten Lichtfarben, Gold- und Silberseide für Maskenzwecke geeignet.

Landwirthsch. Bauten
werden unter solidester Ausführung und Verwendung besten Materials bei billigster Preisberechnung übernommen. [4774]
Zeichnungen u. Kostenanschläge in jedem Falle kostenfrei.
Dampffägew. Walddenen
Ernst Hildebrandt.

P. Arndt's Mühlsteinfabrik
Coeslin i. Pomm.
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
französ. Mühlsteinen, Sandmühlsteinen, Kalksteinen, Schleifsteinen, Mühlspiken, Messerspiken, la. Federtreibriemen, echte Schweizer seid. Mülbergaze, sowie sämtliche Mühlenbedarfsartikel zu äußerst billigen Preisen.
Versandt nach außerhalb franko. [5668]
Billige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.

Jedermann trinkt
heute den in kurzer Zeit so beliebt gewordenen
Hansa-Kaffee.

Schuhwaaren
jeder Art.
Wo kauft man zur jetzigen Ball-Saison Schuhwaaren am billigsten?
bei
Andreas Grönke & Co.
9 Marktplatz 9.

Wir unterhalten ferner sehr großes Lager in Filzschuhen, sowie die echten russischen Gummiboots und verkaufen solche, um damit zu räumen, 10 Prozent billiger wie jede andere Konkurrenz. — Reparaturen fertigen an Gummiboots unter Garantie. [5744]

Neu! Rundharmonika m. Bassbegleitung. mit Bassclappen 18 Baktöne, das Grotartige der Erfindung (D. A. Patent). Schon nach kurzer Übung kann Jeder die schönsten Stücke spielen. Vollkommenste u. wundervollste Spielart! Brächt. Einz. 1! 2! 3! 4! 5! 6! 7! 8! 9! 10! 11! 12! 13! 14! 15! 16! 17! 18! 19! 20! 21! 22! 23! 24! 25! 26! 27! 28! 29! 30! 31! 32! 33! 34! 35! 36! 37! 38! 39! 40! 41! 42! 43! 44! 45! 46! 47! 48! 49! 50! 51! 52! 53! 54! 55! 56! 57! 58! 59! 60! 61! 62! 63! 64! 65! 66! 67! 68! 69! 70! 71! 72! 73! 74! 75! 76! 77! 78! 79! 80! 81! 82! 83! 84! 85! 86! 87! 88! 89! 90! 91! 92! 93! 94! 95! 96! 97! 98! 99! 100!
H. Cohn,
Danzig, Fischmarkt 12.
empfiehlt Salzheringe, Hochsee-Fische à 14, 15 u. 16 Mk., Schott. T. B. mit Milch und Hogen à 12, 13 und 19 Mk., Schott. Matties à 10, 11, 21 und 23 1/2 Mk., Schott. Fische, 22 Mk., gestempelt 24 Mk., Füllheringe à 10, 27, 29, 30 und 32 Mk., Norweg. Fetterheringe mit Krum (Seltener) K.M. 17 1/2 Mk., K. 21 1/2 Mk., K.K. 24 1/2 Mk., K.K.M. 25 1/2 Mk., Geränderte Riesenbücklinge Riste ca. 12 Schod. 30h. 10 1/2 u. 11 Mk., 1/2 Riste 5,50 Mk. Frische Heringe in Kästen zum Tagespreise. Versendung gegen Nachnahme oder Vorbereinsend. des Betrages. [5623]

Heirathen.
Droht der eine, nicht mehr ganz jung an Jahren, 82 Lenze zählt er schon und ist Besitzer renommierter Firma mit Filiale;
Der andre, gleichfalls Kaufmann, großt in ganzen Osten Deutschlands, zählt 26 Jahr, ist unumhürant: — Beide wünschen sich ein Weibchen!
Entsprechendes Vermögen, Bildung und Gemüth sollen sie nicht hindern.
Mit Jungfrauen nett und fein, ein trautes deutsches Heim zu gründen.
Drum bitten einige Zeilen wir, zwecks fernerer Korrespondenz und späterer Vermählung mit Aufschrift Nr. 5170 an den "Geselligen" zu senden.

Ernst Eckardt, Civ.-Ing.
Dortmund.
[5452] Specialitäten:
Fabrik = Schornsteinbau
aus rothen und gelben Radialsteinen.
Lieferung der Radialsteine.
Schornstein-Reparaturen.
Geraderichten, Erhöhen, Binden und Ausfügen während des Betriebes, Auf- u. Zuntenfänger.
Einmauerung von Dampf-Kesseln.
Blitzableiter-Anlagen.
Ausführung unter Garantie. — Gründung 1876.

Trauben-Wein
flachenreif, absolute Echtheit garantiert, Weißwein à 60, 70 und 90, alten kräftigen Rothwein à 90 Pf. pro Liter, in Fässchen von 35 Liter an, zuerst v. Nachnahme. Probefläschen berechnet gerne zu Diensten. [5727]
J. Schmalgrund, Dettelbach Bay.

Culm.
Laden
mit kl. Wohnung angrenz. in dem seit vielen Jahren ein flott-gehendes Buchgeschäft betrieben wird, ist sofort zu vermieten an J. S. Leiser, Culm, 5695] Markt 30, 1 Tr.
Briesen Wpr.
Geschäfts-Lokal
am Markt nebst Wohnung, worin ein Manufaktur- und Modewaaren-geschäft betrieben wird, auch zu jedem anderen Geschäft passend, hat zu vermieten Friedmann Moses, Briesen Wpr. [5628]
5422] In hiesig. lebhafter Kreisstadt habe ich einen kleinen
Laden
mit schönem Schaufenster sowie dazu gehörige Wohnung in best. Lage, Hauptstraße, von Hof, oder 1. April zu vermieten. Derselbe eignet sich zu jedem Geschäft, insbesondere für Schuhwaaren- oder Porzellan-geschäft.
J. Littmann's Sohn,
Briesen Wpr.
Thorn.
Eine gangbare Bäckerei
in m. neuerbaut. Hause v. 1. April d. 96. zu vermieten. Rudolf Thomas, Schlossermstr. Thorn.
Ein Ekladen, besser Page in Dt. Krone
in welchem seit 4 Jahren ein Uhr-geschäft betrieben wird, ist vom 1. Juli 1896 eventuell mit Wohnung zu vermieten. Das Lokal eignet sich auch zum Blumen-geschäft, Parfumerien, Zigarren- u. Schreibmaterialien-geschäft u. c. r.
Dr. Krone hat Gymnasium, Pausenverschule u. Präparanden-Anstalt.
M. Apolant's Wwe.
3995] Dt. Krone.
Schneidemühl.
Für Manufakturisten!
Ein schöner Laden
mit zwei großen Schaufenstern und angrenzender Wohnung, in bester u. verkehrreicher Straße der Stadt Schneidemühl (18000 Einwohner), ist besonderer Umstände halber von gleich oder später abzutreten. Dieser Laden eignet sich auch vorzüglich für ein Herren-Konfektions- und jedes andere bessere Geschäft. Näheres bei Jacob Wolff, Schneidemühl, Kriegerstraße 26.
Damen fr. Freundl. Aufn. b. Hebeamm. Bromberg Luitensl. 16.
Damen fr. Freundl. Aufn. b. Hebeamm. Dylinska, Hebeammte Bromberg, Lujawiertr. 21.
finden unt. strengster Distret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeamm. Daus. Bromberg, Wilhelmstr. 50.
Vergnügungen.
Schwan.
Sonnabend, den 11. d. Mts.:
Großer Maskenball.
Neusass. Zu dem am Sonntag, d. 11. d. Mts., stattfindenden Balle ladet ergeb. ein **Kulczowski, Gastwirth.** Gefinde hat keinen Zutritt.
Tivoli Theater.
Sonntag: Anfang 6 Uhr. Die Fiede im Schanze. Lustspiel in 2 Akten. Verliebte Mädchen. Posse mit Gesang in 5 Akten. [5670]
Danziger Stadt-Theater.
Sonnabend: Nachmittags 3 1/2 Uhr. Kinder-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Fischerbrödel** oder **Der algerne Pantoffel.** Weibnachtstomöe. Abends 7 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Der Wiederpäntigen Rühmung.** Lustspiel. Vorber: **Die Gewächser.** Schauspiel.
Sonntag: Nachmittags 3 1/2 Uhr. Fremden-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. **Ein Nabenbater.** Schwank von Fischer und Jarno. Abends 7 1/2 Uhr. **Die Kinder des Kapitän Grant.** Lustspiel.
Schundelstrife!
Gezlichen Dant. [5732] **Philipp.**
heute 3 Blätter.

Schweizer Uhren sind die besten und haben Weltruf. Illustr. Katalog gratis. Anfr. porto- u. zollfrei. Wiederverkäufern Rabatt!
Silb.-Remtr., Goldrand, Mk. 13,00
Silb.-Remtr., extrafein, „ 15,00
Silb.-Anker, 15 Rubis, „ 18,00
Silb.-Anker, hochfein, „ 20,00
Silb. Dam.-Rem., 10 Rub., „ 12,00
Silb. Dam.-Rem., hochf., „ 14,00
14 kar. goldene Remtr., „ 24,00
18 kar. goldene Remtr., „ 26,00
Gottl. Hoffmann St. Gallen.
Gärtner, evgl., verh., tücht. im Pflanz-, Zucht, wov. a. Zeugnis besitzt, sucht Stellg. v. 1. April er. Werthe Df. briefl. m. Aufschrift Nr. 5343 d. d. Gefelligen erbet.

Verloren, Gefunden.
5634] Ein brauner Herren-Paletot mit hellem Futter, ist auf dem Wege von Lemberg nach Kamin verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung an Herrn Carl Soltke, Jablonowo, abzugeben.
Ente
bei Smit. Jagel in Kl. Lubin eingeschunden. Geg. Erstattung der Futter- u. Insektionskosten von da abzuholen. [5784]

Geldverkehr.
15000 Mark
werden für bald als II. Hypothek (noch nicht bis zur Hälfte der Feuerverf.) auf e. großes Danziger Grundstück gesucht. Meldung. briefl. m. Aufschrift Nr. 5516 durch den Geselligen erbeten.
Geld
auf ländl. Grundstücke z. 1. Stelle, 4 u. 6 Ct. verzinsbar, mit Anortifizirung, weist nach
5617] M. S. Moses, Lissen.
Kaution
erhalten Beamte und Privatangehörige. **G. Krosch & Co.,** Danzig. [2606]
Wohnungen.
Für mein Sohn mit Quintanerkenntnis. Suche für sofort Schur- und Spickameraden. Außer gewöhnlicher körperlicher und geistig. Ausbildung (stad. Hauslehrer) w. liebev. Pflege u. Behandlung zugesichert. Gest. Df. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 4746 d. d. Gefelligen erbet.

Die Wohnung
des Herrn Major Linden berg, auch die des Herrn Bremier-Lieutenant D. N. i. e. n. ist, weil die Herrn verheiratet sind, vom 1. April cr. zu vermieten. [5621]
Rob. Scheffler, Festungsstr.
Der Hofraum
Grabenstraße 4, auf dem bisher Holz- und Kohlen-Geschäft betrieben, ist vom 1. April cr. anderweit zu verpachten. [5460]
Eduard Spaende.

Die Wohnung
des Herrn Major Linden berg, auch die des Herrn Bremier-Lieutenant D. N. i. e. n. ist, weil die Herrn verheiratet sind, vom 1. April cr. zu vermieten. [5621]
Rob. Scheffler, Festungsstr.
Der Hofraum
Grabenstraße 4, auf dem bisher Holz- und Kohlen-Geschäft betrieben, ist vom 1. April cr. anderweit zu verpachten. [5460]
Eduard Spaende.

Die Wohnung
des Herrn Major Linden berg, auch die des Herrn Bremier-Lieutenant D. N. i. e. n. ist, weil die Herrn verheiratet sind, vom 1. April cr. zu vermieten. [5621]
Rob. Scheffler, Festungsstr.
Der Hofraum
Grabenstraße 4, auf dem bisher Holz- und Kohlen-Geschäft betrieben, ist vom 1. April cr. anderweit zu verpachten. [5460]
Eduard Spaende.

Die Besitzverhältnisse in Südafrika.

(Nachr. vort.)

Die Karte, welche wir heute bringen, giebt ein Bild der südafrikanischen Besitzverhältnisse. Die politischen Grenzen der Staaten (Transvaal, Dranjefreistaat, Swasiland) und Kolonialbesitzungen (Cap-Kolonie mit Natal und Zululand, Deutsch-Südwestafrika, portugiesisch Angola im Westen und portugiesisch Mozambik im Osten, britisch Betschuanaland bis hinauf zum Njassa-See) sind vergl. die Zeichenerklärung oben links in der Karte durch verschiedenartige Signaturen kenntlich gemacht. Aus so geschaffenen Ueberblick geht hervor, in welcher erdrückender Weise der englische Besitz, die freien Republiken Dranje-Freistaat und Transvaal umspannt.

Im Norden, dem ehemaligen Matabeleland, haufen die Mannen der British-Südafrikanischen Gesellschaft, der Chartered Company, deren Hauptleiter, Cecil Rhodes, bisher zugleich Premierminister der Kapkolonie war. Das im Westen gelegene Betschuanaland ist seit Kurzem der Verwaltung der Kapkolonie übergeben worden, ist also ebenfalls ein für die Unternehmungen des Herrn Rhodes — der jetzt als Minister a. D. vielleicht noch mehr als bisher die Hände frei hat — günstiges Gebiet. Thatsächlich ist der jüngste Einfall in Transvaal von Westen her, von Mafeking, dem Endpunkte der Eisenbahn Kapstadt Kimberley-Rydborg-Mafeking erfolgt. Im Süden des Transvaal liegt allerdings der andere noch von den Engländern nicht eroberte Burenstaat, der Dranje Freistaat, allein da derselbe ebenso wenig wie Transvaal einen direkten Zugang zum Meere hat, sondern gleichfalls von englischen Besitzungen (Kapkolonie und Natal) umgeben ist, so könnte sogar eine Verschmelzung der beiden Staaten den Buren nicht mehr viel helfen. Selbst nach Osten hin hat Transvaal zum Theil Engländer zu Nachbarn (Zulu-land). Den einzigen Ausweg nach dem Meere, ohne englisches Gebiet berühren zu müssen, hat die Transvaal-Republik sich durch Anlage der Eisenbahn von Pretoria nach der Delagoa-Bai auf portugiesischem Gelände verschaffen können.

Transvaal, oder wie es amtlich heißt, die Südafrikanische Republik, hat einen Flächeninhalt von 308 560 qkm (das ganze Deutsche Reich umfaßt 540 483 qkm) mit 772 790 Einwohnern, davon 119 128 Weiße und 653 662 Schwarze. Der Dranje-Freistaat hat einen Flächeninhalt von 131 070 qkm mit 207 503 Einwohnern, davon 77 706 Weiße und 129 787 Schwarze. Transvaal als Staat besteht erst seit dem Jahre 1852 und man kann nicht leugnen, daß derselbe wahrscheinlich Ende der 70er Jahre dem Ansturm eifriger Afrikanerherden erlegen wäre, wenn die Engländer nicht zu Hilfe gekommen wären und das Land annektiert hätten. Nachdem die Buren aber 1881 die ihnen unerträgliche englische Herrschaft abgelehnt hatten, kam der Vertrag von 1884 zu Stande, der noch heute die Grundlage für das Verhältnis zwischen England und der Südafrikanischen Republik bildet.

Beschäftigte Verträge — mit Ausnahme solcher mit dem Dranje-Freistaat — sind danach vollständiglich der englischen Regierung einzureichen und können nur mit Genehmigung Englands, oder wenn binnen sechs Monaten vom Tage der Einreichung von demselben an kein Widerspruch erhoben wurde, Gültigkeit erlangen. Außerdem giebt das Londoner Uebereinkommen England in Transvaal die Rechte der meistbegünstigten Nation.

Daß England so hohe und unablässig nach der Herrschaft über Transvaal strebt, liegt zum großen Theil in dem Umstande begründet, daß das südliche Transvaal die Haupt-

fundstätten reicher Goldlager enthält. An der Ausbeutung dieser Goldbezirke ist aber englisches Kapital in ganz hervorragendem Maße theilhaftig. In Johannesburg, dem Mittelpunkte der Goldfelder, sind die Engländer vorherrschend, es ist daher begreiflich, daß die Freibeiter der Chartered Company ihren Angriff in erster Reihe gegen Johannesburg richteten, aber zwischen diesem Orte und Krugersdorp, dem Endpunkte der von Johannesburg in die westlich gelegenen Goldfelder gehenden Bahn hat sie das Schicksal erreicht. An den Zuständen in Transvaal und der politischen Erhaltung desselben ist Deutschland bekanntlich, ganz abgesehen von der moralischen Seite der Rechtsfrage, insofern theilhaftig, als sowohl viel Tausend Deutsche — nächst den Engländern das stärkste ausländische Element in Transvaal — dort leben, als auch deutsches Kapital in den Minen



Die Besitzverhältnisse in Südafrika. Goldfeld, Diamantenfeld, Eisenbahn, i. Bau.

und an sonstigen wirthschaftlichen Unternehmungen (Bahnbauten) hervorragend betheilig ist. Nach der amtlichen Statistik betrug die Einfuhr aus Transvaal nach Deutschland im Jahre 1894 480 000 Mk. Darunter sind 464 000 Mk. Weis- und Kupfererze. Der Werth der deutschen Ausfuhr nach Transvaal berechnet sich auf 5 543 000 Mk. Der Hauptausfuhrartikel darunter war Chankalkium im Werthe von 2 897 000 Mk. Daran reihen sich Lokomotiven und Lokomobilen im Werthe von 540 000 Mk., Eisenbahnschienen für 409 000 Mk. u. s. w. Insofern ist diese Statistik offenbar nicht vollständig, weil ein großer Theil des Handels nicht in direktem Verkehr, sondern über andere Länder zwischen Transvaal und Deutschland geführt sein wird.

4 Der Westpreussische Fischerei-Verein

hielt am heutigen Freitag im Landeshause zu Danzig seine Haupt-Versammlung unter dem Vorhise des Herrn Regierungsraths Delbrück-Danzig ab.

Dem Geschäftsbericht für die Zeit 1. April 1894 bis Ende Dezember 1895 ist folgendes zu entnehmen. In der Generalversammlung vom 30. März 1894 war nach Annahme neuer Satzungen beschlossen worden, den Antrag auf Verleihung von Korporationsrechten an den Verein zu stellen, der Kaiser hat auch durch Kabinetsordre vom 21. September dem Verein die Rechte einer juristischen Person verliehen. Der Vorstand besteht fortan aus 13 Mitgliedern. Um indessen den Rath und die thätige Hilfe auch aus einem weiteren Kreise der Vereinsmitglieder nicht zu entbehren, ist die Bildung eines dem Vorstande mit beratender Stimme zur Seite zu stellenden Ausschusses von 30 Mitgliedern vorgeesehen. Dem Vorstande gehören jetzt an: Vorsitzender Regierungsrath Delbrück-Danzig, Stellvertreter Professor Dr. Comwenz-Danzig, Schriftführer Hafenbauinspektor Wilhelm Neufahrt-Danzig, stellvertretend Kaufmann Kühnemann-Danzig, Schatzmeister Meliorationsbauinspektor Fahldanzig, Geschäftsführer Dr. Seligo-Königsberg, als Beisitzer: Fischhändler Bod-Danzig, Meliorations-Bauinspektor Denck-Danzig, Landrath Graf v. Veyherling-Neustadt, Rittergutsbesitzer v. Nitykowski-Gyessen-Dremin, Pfarrer Madtke-Bohusch, Dr. Schimanski-Stuhm und Gutspächter Suhr-Grünfelde. Dem Ausschusse gehören an: Fortmeister Ahlborn-Schönthal, Fischmeister Vooß-Gr. Plehendorf, Landrath Dr. Brücker-Marienwerder, Korvettenkapitän Damer-Neufahrt-Danzig, Stadtrath Ehlers-Danzig, Oberförster Ehler-Danzig, Landrath Schdorf-Elbing, Maschinenfabrikant Faust-Danzig, Fischer Gotth. Neufahrt, Fischer Freter-Bohusch, Reg.-Assessor Grodecke-Danzig, Gymnasial-Oberlehrer Kemper-Neustadt, Major Klopsch-Danzig, Rentier Kraus-Danzig, Fischereibesitzer Krefft-Saworzh, Fischereibesitzer Krieger-Plehendorf, Forst-Assessor v. Kries-K. Waczmars, Landesrath Kruse-Danzig, Dr. Kumm-Danzig, Oberlehrer Dr. Latowich-Danzig, Gutsbesitzer Leistikow-Neufahrt, Landrath Dr. Maurach-Danzig, Fischer Johann Mueller-Danzig, Restaurateur Kochat-Hammerstein, Fischereiaufsichter Ruch-Hela, Rentier Schulz-Heiligenbrunn, Rentier G. Etobbe-Danzig, Rittergutsbesitzer Walzer-Grodecke, Rentmeister Hannert-Egerst.

Die am 1. April 1895 geschlossenen Kassenbücher ergaben 84 Korporative und 758 persönliche Mitglieder, außerdem 7 Ehren-

und 93 korrespondirende Mitglieder. Am Jahreschlusse dürfte sich die Mitgliederzahl auf dieser Höhe erhalten haben, da die Ab- und Zugänge bis jetzt die gleichen Ziffern ergeben. Der Vorstand hat im Laufe der Berichtszeit 9 Sitzungen abgehalten. Besonders zu erwähnen ist, daß der Vorstand den früheren Vorständen, Reg.-Rath Meyer in Bromberg und den Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Noebius in Berlin zu Ehrenmitgliedern ernannt hat.

Vom Verein sind während der Berichtszeit die Brutanstalten in Grodziczno, Kr. Pöbau, und in Altdraa, Kr. Schlochau, neu erbaut und im Herbst abgenommen. Die Anlagen haben mit der Inneneinrichtung einen Kostenaufwand von 2300 Mk. erfordert. Zu den Baukosten hat die Staatsregierung 1400 Mk. für Kreis Pöbau 400 Mk. zugesprochen. Den Rest von 500 Mk. hat der Verein gezahlt. Beide Anlagen werden für die Brutperiode 1895/96 in Betrieb gesetzt.

Für die Erlegung jedes Fischotters wird, soweit die im Etat eingestellten Mittel (600 Mk.) reichen, eine Prämie von 3 Mk. gezahlt. Der Prämien-Liquidation ist die Nahe des erlegten Thieres getrocknet und geruchfrei als Belag beizufügen, auch ausdrücklich zu erklären, daß der Otter von dem Antragsteller selbst gefangen bzw. getödtet ist. Jeder, welcher im Laufe eines Jahres mindestens 5 Mal für die Erlegung von Fischottern prämiert worden ist, erhält als Extraprämie auf Antrag ein Fanggeißel. In der Zeit vom 1. April bis Dezember 1894 sind für die Erlegung von 82 Fischottern 245,60 Mk. und für Fanggeißel 30,80 Mk. bezahlt worden. Otterfellen haben erhalten Forstaufscher Gestrich-Stuhmerfeld, Fortstewart-Kahler-Spyniewo, Landwirth Nöthling-Lindenhof und Fortstauscher Dircken-Semlin. Seit dem 1. Januar 1895 sind für 86 Ottern 350 Mk. Prämien gezahlt und für 5 Otterfellen 39,50 Mk. verausgabt worden; letztere erhielten Landwirth Nöthling-Lindenhof, Gasthofbesitzer Dahn-Buchwaldt, Jäger Hartwich-Zaytowo, Förster Haensel-Babenthal und Fortstauscher Dircken-Semlin.

Für die Erlegung von Kormoranen und Reihern wird vom Verein eine Prämie von 0,50 Mk. für jedes Stück gezahlt, für die in der Brutzeit erfolgte Zerstörung eines besetzten Horstes 3 Mk. Der Prämien-Liquidation ist eine Bescheinigung der zuständigen Polizeibehörde beizufügen, in welcher auch der Ort und die Zeit der Erlegung angegeben sein müssen und die Richtigkeit der Liquidation seitens der Polizeibehörde bescheinigt wird. In der Zeit vom 1. April bis Ende Dezember 1894 sind 80,50 Mk. und seit dem 1. Januar 1895 24 Mk. an Prämien gezahlt worden.

Für die Brutanstalten des Vereins wurden in der Berichtszeit an Fisch eiern bezogen: Lachs 120 000, Regenbogenforellereier 19 000, Bachforellereier 258 000, Bachsaiblinge 20 000, Maduinaränen 1000, kleine Maränen 5000, Albrut 78 000, ein- und zweiförmige Karpfen 19 630, zweiförmige Schleie 1160, Krebse 8500. Die erbrüteten und die anderen Fische und Krebse wurden theils im Weichselgebiet, theils im Obergerbiet (Stüdow, Hobra, Pilow, Pletznitz) theils in Küstenflüssen (Sagorich, Njeda), theils in Seen und Teichen ausgelegt.

Im Herbst 1895 sind ferner angekauft worden 17 125 Sackkarpfen, darunter 525 zwei- und dreiförmige, 1250 Sack-schleie und 60 Sackzander. Von den Sackkarpfen sind 4800 in die Rogat bei Marienburg und 4000 in die Weichsel bei Graudenz ausgelegt. Die übrigen Sackfische sind von den Mitgliedern für ihre Gewässer bestellt worden.

Ueber die für die Brutperiode 1895/96 beschafften Fischerei- und die Vertheilung derselben auf die einzelnen Westpreussischen Brutanstalten zur Erbrütung giebt folgende Zusammenstellung Aufschluß:

Table with columns: Station name, Lachs, Bachforelle, Bachsaibling, Regenbogenforelle, Schmelpe, Klein-Maräne, Kische. Rows include Schönthal, Plehnick, Marienwerder, Roggenhausen, Gremenzmühle, Cadinen, Schlochau, Marienburg, Königsthal, Laska, Mülthof, Altdraa, Grodziczno.

Summa 120000 201000 13000 21000 200000 50000 3000

Für Anzeigen von Fischerei-Konventionen zahlte der Verein während der Berichtszeit zwei Prämien im Gesamtbetrage von 23 Mk. Für Lachsbeobachtungen erhielten Stromaufseher Dr. J. Dziewski-Mewe 10 Mk., Fischmeister Vooß-Plehendorf 15 Mk.

Auf die Bitte des Vorstandes hat der Herr Oberpräsident die Aufnahme einer genauen Lachsfangstatistik für die Weichsel oberhalb Mewe durch Strombaubeame genehmigt. Der Vorstand hat in Folge dessen Listen vertheilt, in welche der wöchentliche Fang von Lachsen unter Angabe der Länge und des Gewichts, sowie der Fangorte eingetragen werden soll; das gewonnene Material soll über die noch nicht genügend aufgetharten Lachsangverhältnisse in der preussischen Weichsel näheren Aufschluß verschaffen und eine Unterlage für die Verhandlungen über internationale Vereinbarungen zur Hebung der Lachserei in der Weichsel bieten.

Die Vorarbeiten für die Herstellung einer Fischereikarte von Westpreußen sind gefördert. Die von Herrn Meliorationsbauinspektor Jahl angelegten Seentafeln sind für die Kreise Bugh, Neustadt, Rathhaus, Danziger Höhe und Neberung, Berent, Dirschau, Fr. Stargard fertiggestellt. Die Gewässergebiete der Drewenz, Ossa, Liebe, Rokitta, der in Westpreußen mündenden Küstenflüsse, der Mottlau, Spengawa und Jerse sind ausgearbeitet und die ermittelten Fischereiverhältnisse in die Karte eingetragen.

Eine Uebersichtskarte über die westpreussischen Fischereiverhältnisse ist für die Nordostdeutsche Gewerbeausstellung in Königsberg angefertigt worden.

In der Fischereiabtheilung der Gewerbeausstellung in Königsberg betheiligte sich der Verein durch Ausstellung seiner Modelle, welche durch neue Modelle einer Fischrauchererei, der Fischbrut-anstalt Königsthal, eines Stauwerkes mit Wallteica und Kalfang, des Lachsanges bei Oslanin und Fanggeräte noch ergänzt wurden. Außerdem waren Karten über die Fischereiverhältnisse Westpreußens, über die Schonzeiten, die Ausbreitung der Krebspest und über die vom Verein geschaffenen Einrichtungen zur Förderung der Fischerei aufgestellt.

Die Fischerei-Ausstellung in Marienburg balancirte in Einnahme und Ausgabe mit 4198,35 Mk., wobei der Gesamtzuschuß des Vereins nur 5,10 Mk. betrug; 800 Mk. hatten die Regierung und die Provinzial-Verwaltung beigegeben.

In der Geschäftszeit vom 1. April bis Ende Dezember 1894 stellte sich die Einnahme des Vereins auf 11396,35 Mk., darunter Beihilfen 3500 Mk., Beiträge 5835 Mk. u. c., die Ausgaben auf 837,04 Mk., darunter zur Förderung der Fischzucht 2313,35 Mk., für Belohnung, Druckkosten, Schreibhilfe, Unterstützung der Gewässer, Fischereikarte z. 2663,38 Mk., persönliche Ausgaben 1567,50 Mk., sächliche Ausgaben und Ausgabewert 1652,91 Mk. Es blieben mithin für 1895 zu Restausgaben referirt 2999,31 Mk. Die Rechnungsergebnisse für 1895 können erst nach dem am 15. Februar stattfindenden Finalabschluß bekannt gegeben werden. (Schluß folgt.)

Aus der Provinz.

Grundenz, den 10. Januar.

Die Eisenbahnstrecke Jablonowo-Soldau ist durch Schneeverwehungen bei Pierlawken gesperrt. Der Verkehr wird durch Vorzüge, die bis zur Sperrungsstelle gehen, aufrecht erhalten.

Kalterde wird, sofern sie als Düngungsmittel Verwendung findet, vom 1. Februar ab zu den Frachtsätzen des Düngertarifs oder des Rothjandertarifs für Düngemittel von der Eisenbahnverwaltung abgefertigt werden.

Jugendlichen Arbeiterinnen hat nach § 137 der Gewerbeordnung der Gewerbetreibende zwischen den Arbeitsstunden eine einstündige Mittagspause zu gewähren. Einzelne Gewerbetreibende glauben, diese Bestimmung zu erfüllen, wenn sie den jugendlichen Arbeiterinnen während dieser Stunde das Unterlassen der Arbeit gestatten, d. h. während dieser Zeit eine Arbeit von ihnen nicht verlangen. Das Reichsgericht hat diese Auffassung für irrig erklärt. Der Fabrikbesitzer darf die Arbeiterinnen nicht nur zur Beschäftigung während dieser Stunde nicht auffordern, sondern muß auch dafür sorgen, daß sie wirklich unterbleibt und über die zulässige Zeit nicht ausgebeht wird.

Der Gerichts-Assessor Vergant aus Königsberg ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft beim dem Amtsgericht in Prötzel zugelassen.

Der Stationsverwalter Jybell in Mocker ist nach Zollbrücke, Stationsassistent Perich in Praust als Stationsverwalter nach Mocker, Stationsdiätar Kruszynski in Poppat nach Praust versetzt.

Die Rettungs-Medaille am Bande ist dem Postkutschboten Bernhard Hintertan in Marggrabowa verliehen. Hintertan hat im April v. J. mit eigener Lebensgefahr einen Arbeiter im großen Dleßter See vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Den Ausgebinger Paasch'schen Eheleuten in Rettschin bei Bronze ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehrentafel verliehen.

3 Aus dem Kreise Graudenz, 9. Januar. Auf Veranlassung des Gemeindevorsetzers Herrn Weitz in Plätzen wird...

Neumark, 9. Januar. Der hiesige Akerbürger G., welcher vor einigen Monaten einen Grenzstein, der im Wege war...

Kreis Marienwerder, 8. Januar. Gestern Abend brante das Gehört des Eigentümers Mielke in Piegellack vollständig nieder...

Neuenburg, 9. Januar. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung fand die Einführung der neu gewählten Stadtverordneten...

Wandenburg, 9. Januar. Gestern wurde ein Mann auf dem Wege nach Hohenfede erfrorzen gefunden.

Poppo, 9. Januar. Die elektrische Danziger Straßenbahn, welche in diesem Frühjahr bis Langfuhr in Betrieb gesetzt werden wird...

Wespin, 9. Januar. Der Gutsbesitzer Eduard Woyte hat seine Fehlsung in Raitzen an Herrn Schwarzenberger aus Marienburg für 87000 Mk. verkauft.

Neustadt, 8. Januar. Einer der ältesten Gutsbesitzer des Kreises, Herr Perin g, ist in diesen Tagen auf seinem Gute Ocalis gestorben.

Sittichen, 8. Januar. Große Aufregung verursachte gestern Vormittag ein plötzlich in dem Bureau des hiesigen Gemeindevorsetzers erfolgter Todesfall.

3. Ziehung der 1. Klasse 194. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table containing lottery results for the 194th Prussian Lottery, Class 1. Lists various numbers and their corresponding prizes.

Verchiedenes.

[Eine Erinnerung an Kaiser Friedrich.] Es war im Jahre 1860, als Kronprinz Friedrich Wilhelm eine Anzahl westpreussischer Garnisonen, speziell die in Deutsch Krone...

[Vom Fürsten Bismarck.] In seinem kürzlich veröffentlichten Buche „Erinnerungen eines alten Mannes aus dem Jahre 1848“...

oen Kopf.“ Unter diesen Umständen zog Herr v. Winde es vor, seine Anträge nicht zu stellen.

Thorn, 9. Januar. Getreidebericht der Handelskammer. Weizen sehr fest, 128-30 Wfd. bunt 130-35 Wfd., 130-32 Wfd. hell 136-39 Wfd., 130-34 Wfd. hochbunt 139-42 Wfd.

Bromberg, 9. Januar. Mühl. Handelskammerbericht. Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 138 bis 148 Wfd., geringe unter Notiz.

Berliner Produktmarkt vom 9. Januar. Weizen loco 140-154 Wfd. nach Qualität gefordert, Mai 150,50-151 Mk. bez., Juni 151,25-151,75 Mk. bez.

Antiquarischer Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Fleisch, Rindfleisch 42-62, Kalbfleisch 35-68, Hammelfleisch 45-56.

Stettin, 9. Januar. Getreide- und Spiritusmarkt. Weizen behrt, loco 134-145, per April-Mai 148,50, per Mai-Juni 149,50.

Magdeburg, 9. Januar. Zunderbericht. Kornzuder excl. 92% 11,30-11,45, neue „“, Kornzuder excl. 88% Rendement 10,75-11,00.

Table with columns for lottery numbers (100000, 200000, etc.) and corresponding prizes or values.

Table with columns for lottery numbers (10000, 20000, etc.) and corresponding prizes or values.

Advertisement for 'Das Sprechen' (The Speaking) featuring a book by Langenscheidt. Text: 'Das Sprechen, Schreiben, Lesen u. Verstehen der engl., u. franz. Sprache...'.

Advertisement for 'Arbeitsmarkt' (Labor Market) with a price of 15 Pf. per page. Text: 'Preis der gewöhnlichen Seite 15 Pf.'

Es werden predigen: In der evangelischen Kirche. Sonntag, d. 12. Januar (1. u. Epiph.) Vormittags 10 Uhr, Fr. Erdmann, Nachm. 4 Uhr, Herr Vitar Stadel.

Advertisement for '5750] Feine, unattractive Dame, von Adel, wünscht ihr Kind an Kindesstatt zu vergeben.' and other notices.

Advertisement for 'Schweizer' (Swiss) services, including 'Unternehmer' and 'Ein unverschämter Gärtner'.

Vertical text on the right edge of the page, including various notices and advertisements.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Will man Weizenmehl auf Farbe und Feinheit prüfen, so lege man mehrere Bogen blaues Briefpapier neben einander und schütte auf jedes eine Mehlprobe. Drückt man dann mit dem Finger das Mehl nieder, so sieht man leicht, wie es beschaffen ist.

Trockenes Mehl

ragt wesentlich zum Gelingen der damit herzustellenden Gerichte bei, es ist auch ausgiebiger. Man verwahre es daher in gut schließenden, innen glatt gehobelten Holzkräften an trockenem, luftigem Ort.

Krankwerdende Kartoffeln

können noch dadurch gerettet werden, daß man zwischen dieselben Torf oder Holzkohle streut. Dadurch wird die Fäulnis sofort gehemmt, der schlechte Geruch beseitigt und die Kartoffel wieder genießbar gemacht.

Um Fett- oder Oelflecke aus Papier zu entfernen, rühre man gebrannte Magnesia oder kohlensaure Magnesia mit Wasser zu einem Brei an und bestreue die Flecken damit mittelst eines Pinsels.

Lachende Erben.

2. Fort.] Erzählung von E. Saedecke.

Sie rauschte sofort zu Käthe hinüber. „Na, wie war's?“ „O, denke Dir, ich habe — Lieutenant von Hagenthal — er ist ja —“ stotterte Käthe mit heißen Wangen.

Am nächsten Morgen begann aber Käthes Kummer von neuem, sie sollte wieder hinübergehen zu Onkel Timmdahl, da Frau Jrmgard meinte, er habe Frau Dr. Leinert gebeten, Vormittags zur Schachpartie zu kommen.

Onkel Timmdahl ging heute auf den schattigen Wegen seines parkartigen Gartens spazieren und streckte Käthe bei ihrem Eintritt mit herzlicher Bewegung beide Hände entgegen.

„Da sind Sie ja wieder, liebes Kind! Willkommen!“ Und als die Kinder fortgegangen waren, hob er ihr Köpfchen in die Höhe und sah ihr mit seinen treuen, blauen Augen forschend in's Gesicht.

Da war es mit Käthes Fassung zu Ende, sie schlug die Hände vor's Gesicht und brach in Thränen aus. „Ich kann es nicht“, schluchzte sie, „ich kann es nicht. Bitte, bitte, verloben Sie sich, Onkel Timmdahl, ich will Sie ganz gewiß nicht stören.“

Der alte Herr nahm ihr die Hände vom Gesicht und sah sie voll Nahrung an. „O, Sie lieber kleiner Rindskopf“, sagte er lachend, „also darüber sind Sie so traurig? Meinem Sie, ich hätte nicht gemerkt, weshalb Sie gestern und heute kamen und was es Sie für einen Kampf kostete.“

Käthe weinte noch heftiger. „O, was werden Sie von mir denken, Onkel Timmdahl, es ist ja zu schändlich von mir, daß ich mich immer herschicken ließ.“

Er zog ihren Arm durch den seinen und ging langsam mit ihr weiter.

„Ich denke von Ihnen, daß Sie ein liebes, warmherziges Geschöpf sind, Käthe. Ihre Verlegenheit gestern hat mir sehr viel Spaß gemacht. Von meiner Nichte Jrmgard ist die Sache auch nicht so schlimm, sie hat Kinder und denkt natürlich an deren Zukunft. Na, und welcher Mensch sieht überhaupt ruhig zu, wenn ihm ein Vermögensverlust droht?“

„O, Onkel Timmdahl, Sie sind ja zu — zu gut“, rief Käthe plötzlich ganz begeistert aus.

Er lächelte. „Finden Sie? Und nun weinen Sie nicht mehr, sondern machen ein recht fröhliches Gesicht, nicht wahr?“

Die Kinder kamen jetzt wieder angestürzt. „Du, Onkel, soll ich Dir mal etwas ganz Komisches erzählen?“ fragte der sechsjährige Otto und hob sich auf die Beine.

„Na ja“, meinte Onkel Timmdahl und bog sich hinunter.

„Gestern — gestern bei Tisch —“, der kleine Mann konnte vor Lachen gar nicht weiter sprechen, „da haben Tante Käthe und der Onkel mit den goldenen Knöpfen sich immer „Du“ genannt, und nachher im Park haben sie sich auch geküßt.“

„Es ist gut, mein Junge“, erwiderte Onkel Timmdahl ernst, „das geht Dich gar nichts an. Behalte Deine Weisheit ein anderes Mal für Dich. So, nun geht nur wieder spielen.“

Etwas kleinlaut entfernte sich der Aermste, dessen Freude so wenig Widerhall fand, mit seinen Geschwister, Onkel Timmdahl aber sah fragend auf Käthe nieder, die über und über erglüht war und mit bebenden Händen eine Nelke zerpflückte.

„Nun, Käthchen, wollen Sie mir auch dies anvertrauen?“ fragte er endlich in so gültigem Ton, daß Käthe mit erleichtertem Herzen zu ihm aufschah.

„Wir haben uns so sehr lieb, Onkel Timmdahl“, kam es zuerst etwas scheu über ihre Lippen, und dann erzählte sie, wie sie sich schon vor zwei Jahren heimlich verlobt und sich Treue versprochen hätten, wenn sie auch getrennt wären und nichts von einander hörten; denn ehe Hagenthal nicht Hauptmann sei, könnten sie nicht an's Heirathen denken, da sie beide arm seien. Selbst die Mutter wisse nichts davon, erklärte sie endlich.

„Und Sie wollen wirklich auf ihn warten?“

„Ja, gewiß“, war ihre Antwort.

„Und den reichen Strombeck, den Schwager von Jrmgard, weisen Sie zurück? Ich hörte, er bemühe sich eifrig um Sie.“

„Aber Onkel Timmdahl, ich liebe doch Hans!“

„Bedenken Sie aber, liebes Kind, daß Sie sich jedenfalls sehr einschränken müssen, wenn Sie Hagenthal heirathen. Vom Hauptmannsgehalt lassen sich noch keine großen Sprünge machen.“

„Meine Eltern haben sich auch sehr einschränken müssen und waren doch so glücklich“, erklärte Käthe mit leuchtenden Augen. „Und wir haben uns ja so lieb!“

„Sie sind ein tapferes Kind, Käthchen“, sagte Onkel Timmdahl mit bewegter Stimme, „ganz wie Ihre Mutter.“ Es sah fast aus, als ob ihm Thränen in den Augen ständen. Er strebte dem Hause zu, und als Käthe Anstalten machte, sich zu verabschieden, hielt er sie nicht zurück.

„Wollen Sie mich morgen Vormittag wieder besuchen?“ fragte er nur, „ich würde mich sehr freuen.“

Käthe nickte. „Gewiß, Onkel Timmdahl, jetzt komme ich sehr gern zu Ihnen.“

„Na, da bist Du ja schon wieder! War die Leinert nicht da?“ rief Frau Jrmgard ihrer Kousine entgegen, als diese die Verandastufen der Villa Strombeck hinauffragte.

„Nein“, erwiderte Käthe übermüthig, „sie war nicht da, und sie wollen sich auch nicht heirathen.“

„So?“ fragte Frau Jrmgard scherzend, „hast Du ihn gefragt?“

„Ja“, erklärte Käthe mit verblüffendem Ernst.

„Käthe“, rief Frau Jrmgard entsetzt, „Du hast doch keine Dummheiten gemacht?“

„Im Gegentheil“, erwiderte Käthe in sehr überzeugtem Ton, „ich habe mich mit Onkel Timmdahl über die Sache ausgesprochen.“

„Himmlische Dummherzigkeit! Käthe, bist Du denn ganz toll?“ Frau Strombeck schlug vor Entsetzen die Hände über dem Kopf zusammen. „Nun, erzähle doch mal zusammenhängend!“

Käthe Paaschen ließ sich auf den Verandastufen nieder, legte Hut, Handschuhe und Sonnenschirm neben sich und berichtete, mit Ausnahme der letzten Hälfte, von ihrem Gespräch mit Onkel Timmdahl. Frau Strombeck wußte nicht recht, ob sie mehr lachen oder sich mehr ärgern sollte, gelobte sich aber im Stillen, ihre kleine Kousine nie wieder zu ähnlichen Missionen zu verwenden. (Schluß folgt.)

Landwirtschaftlicher Verein Niesenburg.

Unter dem Vorhitz des Herrn Dörksen-Amssee hielt der Verein am Montag eine Versammlung ab. Zunächst fand die praktische Vorführung eines neu konstruirten Kartoffeldämpfers (aus der Maschinenfabrik Mathiae-Niesenburg) durch Herrn Jollenkopf statt.

Verchiedenes.

- Zu der bedeutamen Entdeckung des Würzburger Professors Röntgen, über die wir bereits in der letzten Nummer einige Angaben brachten, finden sich in der Wiener „Presse“ einige weitere Mittheilungen. Professor Röntgen stellt danach seine Photographien ohne einen photographischen Apparat her. Der Belichtungsstrom, der aus den Crookes'schen Röhren hervorgeht, paßirt beim Photographiren nicht eine Linse. Er fällt direkt auf den zu photographirenden Gegenstand und unmittelbar hinter diesem befindet sich die „Kassette“ mit dem zu einer gewöhnlichen photographischen Aufnahme präparirten Papier.

Zu Wien befinden sich neun Photographien, die Professor Röntgen an einen dortigen hervorragenden Fachgenossen eingeschickt hat. Diese lassen bei der allereingehendsten Untersuchung durchaus keinen Zweifel über die vollständige Wichtigkeit von Röntgens Angaben aufkommen. Je genauer, je strenger man sie untersucht, um so überzeugender wirken diese eigenartigen Lichtbilder.

Der Würzburger Gelehrte kam, wie dies so häufig bei solchen Entdeckungen geschieht, durch Zufall auf seinen großen Fund. Er hatte eine Crookes'sche Röhre, mit Stoff umwickelt, auf seinem Laboratoriumstische und ließ zu irgend einem Zwecke einen sehr starken elektrischen Strom durch diese gehen. Nach einiger Zeit bemerkte er, daß in einer gewissen Entfernung ein präparirtes Papier Linien zeigte, die bisher bei Einwirkung von Elektrizität nicht beobachtet wurden. Der scharfsinnige Gelehrte verfolgte diese Beobachtung weiter und das vorläufige Ergebnis seiner Studien ist das Mitgetheilte.

- Seit Jahrzehnten wußte die ultramontane Presse rührend ihren Lesern von der Haft des kürzlich gestorbenen Kardinals Meichers im Kölner Gefängnis zu berichten, daß er dort als „Paulus Meichers, Strohslechter“, in den Listen gestanden habe. Zwar wurde Meichers nie zur Handarbeit herangezogen, wie längst nachgewiesen worden ist, aber der Titel „Strohslechter“ durfte trotzdem bei der Erwähnung des „Wärterbischofs“ nicht fehlen. Daß diese Bezeichnung eine „fromme Lüge“ war, muß jetzt sogar die klerikale „Köln. Volksztg.“ zugestehen. Nach einer Darstellung, die dem Blatte von vertrauenswürdigster Seite zugeht, erfolgte die Eintragung im Gefängnis-Register nach Zellengruppen. Die Zelle des Erzbischofs lag auf dem Strohslechtergang, und bei seiner Eintragung gerieth er dadurch in die mit „Strohslechter“ bezeichnete Kolonne, neben seinem Namen aber befand sich der Vermerk „Selbstbestätigung, unbeschäftigt.“ Weiter stellt das ultramontane Blatt ausdrücklich fest, daß die damalige Gefängnisverwaltung und die Beamten sich taktvoll benommen haben. Was bleibt nun also von dem Wärter übrig? Trotzdem werden wir uns nicht wundern, wenn die Erzählung von dem „Strohslechter“ Meichers nächstens katholischen Lesern wieder als Thatfache aufgetischt wird. Dergleichen Lügen haben eben ein zähes Leben!

- Mancher spricht wie ein Buch — nämlich wie das Buch, das er eben liest. (St. Bl.)

„Liegt Dir Gestern klar und offen, Wirst Du Heute kräftig, frei, Kannst auch auf ein Morgen hoffen Das nicht minder glücklich sei.“

Briefkasten.

F. G. E. Nebt die betreffende Person die Jagd auf dem gepachteten Jagdbezirk im Auftrage der Dienstherrenschaft aus und flieht der Erlaß dieser Jagd der Dienstherrenschaft zu, so kann die betreffende Person die Jagd auf den ihr ertheilten unentgeltlichen Jagdberechtigungen ausüben, muß jedoch eine schriftliche Erlaubnis des Jagdberechtigten bei sich führen. Im anderen Fall muß sich die betreffende Person einem entgeltlichen Jagdbeißen lösen.

Z. N. 50. Nach dem Wildschadengesetz ist nur die Aufsichtsbehörde berechtigt, die Besitzer von Döf, Gemüße, Blumen- und Baumgärtchen Anlagen zu ermächtigen, Vögel und Wild, welche in den genannten Anlagen Schaden anrichten, zu jeder Zeit mittels Schusswaffen zu erlegen. Diese Ermächtigung vertritt die Stelle des Jagdbeißen. Hiernach waren Sie nicht berechtigt, Ihrem Nachbar, der keinen Jagdbeißen besitzt, die Erlaubnis zum Abschuß des Wildes zu geben; der erfolgte Abschuß ist, auch wenn das Wild abgeliefert wird, strafbar. 3) Wenden Sie sich wegen der Auszahlung der Diäten und Reisekosten für Wahrnehmung der Termine zur Einschätzung der Einkommensteuer an das Kgl. Landratsamt.

101. 1) Die für den Handel am Sonntage freigegebenen Stunden werden von der Polizeibehörde (Amtsvorsteher) unter Berücksichtigung der für den öffentlichen Gottesdienst bestehenden Zeit festgelegt. Der Verkauf von Getränken über die Strasse wird Nachmittags um 2 Uhr verunmöglicht unterlagt sein. 2) Das für den Unternehmer einer Rentenanstalt bestehende Recht ist aus dem errichteten Vertrage zu ergeben.

G. B. Der Betrieb im Schlachthause wird als Fabrikbetrieb nicht angesehen und deshalb auch das Unfallversicherungsgeieß darauf nicht anzuwenden sein. Für landwirtschaftliche Betriebe ist ein besonderes Kranken- und Unfallversicherungsgeieß gegeben.

N. B. Die Forderungen der Rechtsanwäite verjährten in vier Jahren. Gebühren aus dem Jahre 1891 sind seit dem 31. Dezember v. J. verjährt.

N. W. 1) Wilhelm I. wurde am 18. Januar 1871 im Siegel-saale des Schlosses zu Versailles wieder gekrönt, noch gekrönt; ebenjowenig war er mit einem Kaisermantel gekrönt. Bilder, die den Kaiser so darstellen, sind unhistorische Phantasieen. Der Kaiser und Königin trug große Generalsuniform. Ganz falsch wird jener geschichtlich denkwürdige Akt Kaiserkrönung genannt; es war vielmehr die Proklamtion, d. h. der durch den Reichskanzler erfolgte Ausruf des Königs von Preußen zum Deutschen Kaiser. 2) Tapeten in unserem Sinne dürfte es zu Westlozzi's Zeiten wohl kaum schon gegeben haben, da die Herstellung auf mechanischem Wege damals noch nicht so fortgeschritten war. Die Tapeten jener Zeit haben aus Leder und Webstoffen (Kattun, Leinwand) oder aus Leinwand und Stickereien bestanden.

